

Nenzel & Lindberg

MUENSTER

Haben stets eine vollständige Auswahl von **General Merchandise**. Besucht uns. Wir haben Euch etwas Interessantes zu sagen über unsern neuen Discount Plan.

Versucht einen Sack voll von unserm **„Snowdrift“** oder **„Lily Brand“** Mehl und überzeuge Euch über dessen vorzügliche Qualitäten.

Wir erhielten soeben eine feine Auswahl von Schaffellgefütterten Männer- röcken, sowie von Filzschuhen, welche wir zu mäßigen Preisen anbieten.

Bergesst nicht, daß dies der Platz ist, wo Ihr die meisten Waren für Euren Dollar bekommt, da wir für Baar kaufen und nur für Baar verkaufen.

• • • An meine Kunden • • •

Ich mache freundlichst aufmerksam auf ein gut ausgewähltes Assortment von Herbst- und Winterkleidern, Röcken, Tuch- und Pelzüberwürden, Fußbekleidung für Herbst und Winter, die beste ausgesuchte Qualität von Handschuhen, eine gute Auswahl von Damenausstattung usw., alles, was in einem General Store verlangt werden kann.

Ich kann hier nicht angeben, was jeder Artikel kostet, aber merke Sie, seit dem Frühjahr tue ich Geschäfte nur an Cash-Basis. Alles, was ich auf Lager habe und was ankommt, ist bezahlt, und deshalb erhalte ich für alle meine Waren einen Discount von 5 bis 25 Prozent, den ich meinen Kunden zukommen lasse. Ich habe aus diesem Grunde auch keine Rechnungen einzukollektieren, jedoch gebe ich Kredit auf kurze Termine und gegen gesicherte Noten.

Wer bei mir kauft, kann versichert sein, daß er mehr für sein Geld bekommt als anderswo, da meine Kunden Anteil am Profit meines Geschäftes haben und ich in der Lage bin, Geschäftsunannehmlichkeiten zu vermeiden. Wer etwas kaufen will, was nicht an Hand ist, wie gewisse Möbel oder was immer sonst es sei, der gebe mir seine Bestellung und er wird das Gewünschte erhalten besser und billiger, als in einem Kataloghaus.

Ich bezahle die höchsten Marktpreise für Butter, Eier u. Pelze in Saison. Indem ich allen meinen Kunden für das bisher geschenkte Vertrauen danke und sie in Zukunft um ihren geneigten Zuspruch bitte, grüße ich ergebenst

FRED IMHOFF

DANA, SASK. Agent für Chatham Windmühlen und Wagen.

WATSON MERCANTILE CO.

Den größten und schönsten Store in Watson

haben wir in diesem Frühjahr von dem wohlbekannten Herrn Joseph P. Hufnagel gekauft, der noch immer bei uns im Geschäft ist. Diesem großen Store haben wir in diesem Sommer noch einen bedeutenden Neubau hinzugefügt, so daß wir jetzt alle unsere Waren bei Carloads kaufen und unterbringen können. Ihr könnt bei uns **Alles bekommen**, vom kleinsten Artikel bis zum größten, und was wir nicht anhand haben, das können wir Euch in kürzester Zeit besorgen und zwar ebenso billig, wie Ihr es von Eaton oder sonst woher schicken lassen könnt. Diejenigen, die es schon mit uns versucht haben, sind alle sehr erstaunt und zufrieden mit unsern niederen Preisen. Die, welche es noch nicht getan haben, mögen es einmal mit uns versuchen. Wir garantieren Zufriedenheit, oder Ihr braucht die Waren nicht anzunehmen. Auch bezahlen wir Euch die höchsten Preise für Eure Farmprodukte.

Unsern herzlichsten Dank für das wohlverdiente Vertrauen sowohl der alten wie auch der neuen Kunden

WATSON MERCANTILE COMPANY

der Pariser Akademie des Instruktions zu ihrem korrespondierenden Mitglied ernannt worden. Eine wohlverdiente Anerkennung der großen Dienste, die der bekannte Jesuit den historischen Wissenschaften und dem Bibliothekswesen geleistet. Die Akademie des Instruktions ist eine der fünf Akademien, die das Institut de France bilden, und beschäftigt sich besonders mit historischen, archäologischen und orientalischen Studien. Die Auszeichnung ist umso bedeutender, als in Frankreich der Antiklerikalismus, gerade mit Berufung auf Humanität und Wissenschaft, seine Orgien feiert: dazu ist Gyle noch Jesuit, und gar deutscher Jesuit und Leiter einer hervorragenden vatikanischen Anstalt.

— Der Kapuzinerpater Maria Bernardo, der im vorigen Sommer einen von Pius dem Zehnten für Kaiser Mexiko bestimmten Orden nach Adis Abeba in Abessinien überbrachte, ist nach Rom zurückgekehrt und hat einen von Menelik's eigener Hand geschriebenen Brief für den Papst und zwei Löwen als Geschenk für den hl. Vater mitgebracht.

Paris, Frankreich. Am Dienstag letzter Woche ist in Paris im Alter von 89 Jahren Kardinal Richard, Erzbischof von Paris nach kurzem Krankenzustand an Lungenentzündung gestorben. Mit Kardinal Richard ist eine der hervorragendsten Gestalten, wenn nicht die bedeutendste, im Lager der Katholiken Frankreichs vom Schauplatz des Kulturkampfes verschwunden. Msgr. Richard bekämpfte die kircheneindliche Bewegung auf Schritt und Tritt und stand fortwährend, wie ihm auch seine Stellung gebot, an der Spitze der Opposition gegen das Trennungsgesetz und die durch dieses Gesetz hervorgerufenen Ungerechtigkeiten gegen die Kirche in Frankreich. An der Spitze des Klerus nahm er sofort nach Erlaß der päpstlichen Enzyklika eine unverföhnliche Haltung gegen das dadurch verurteilte Gesetz, die er bis zu seinem Tode, der gewiß auch auf den Schmerz über die Verfolgung zurückzuführen ist, wahrte. Krank und gebrechlich, mußte er vor wenigen Monaten seine Wohnung, das erzbischöfliche Palais, verlassen, auf die Straße getrieben von der ruchlosen Sippe, die die Kirche zu knechten und in den Staub zu ziehen sich erdreistet, weil die hehre Braut Christi nicht die feile Dienerin des jüdisch-maurerischen Konservatismus sein wollte, das sich heute die Regierung Frankreichs nennt. Der ehrwürdige Kirchenfürst war geboren am 1. März 1819 zu Nantes, wurde 1871 Bischof von Belley, 1875 Koadjutor des Kardinals Guibert in Paris, 1886 dessen Nachfolger als Erzbischof, 1889 Kardinal. Nachfolger des hochw. Kardinal-Erzbischofs wird, als Erzbischof von Paris, der hochw. Titularerzbischof von Sidon, Msgr. Leon Adolphe Amette, Koadjutor mit dem Recht der Nachfolge, sein. R. I. P.

Deutsche Kolonien in Afrika. Die katholischen Missionen in Deutsch-Afrika weisen nach einer Statistik vom Jahre 1907 folgenden Bestand auf: Im Gebiet Togo sind 7 Stationen, 24 Patres,

10 Laienbrüder und 16 Schwestern. Sie unterhalten 74 Schulen mit 2,803 Schülern. Die Zahl der Katholiken beträgt 8,299 und derjenigen, die auf die Taufe vorbereitet werden (Katechumenen) 1,786. — Im Gebiet Kamerun befinden sich auf 8 Stationen 15 Patres, 23 Brüder und 20 Schwestern. Sie unterrichten in 50 Schulen 1,600 Schüler, zählen 5,000 Katholiken und 1,800 Katechumenen. — In Südwest-Afrika wirken in 11 Stationen 24 Patres, 17 Brüder und 16 Schwestern. Es befinden sich daselbst 10 Schulen mit 279 Schülern, 512 Katholiken und 507 Katechumenen. — In Ostafrika missionieren 16 Stationen 169 Patres, 35 Brüder und 38 Schwestern. Sie besitzen bereits 270 Schulen mit 17,189 Schülern. Die Zahl der Katholiken beträgt 32,016, die der Katechumenen 21,866. — Man sieht, es geht langsam vorwärts, aber es geht. Wir haben in der letzten Zeit wiederholt, daß die deutsche Regierung die katholische Missionstätigkeit in Afrika sehr hochschätzt. Mögen Regierung und Missionen sich gegenseitig unterstützen und beide werden daraus großen Nutzen ziehen.

Politische Anzeige.

Sumboldt, den 22. Jan. 1908.

An die Redaktion des „Sankt Peters Boten,“ Münster, Sask.
Geehrte Herren: —

In Ihrer Ausgabe vom 16. d. M. finden wir einen Artikel, der ohne Zweifel dazu dienen soll, Propaganda für die Wiederwahl unseres Vertreters im Dominionhaus, Hrn. A. J. Adams, zu machen, in zweiter Linie aber auch die Wahl unseres Mitbürgers, des Dr. D. V. Keely, zu entkräften. Da nun die Gründe, warum wir für Hrn. Adams stimmen sollen, vom „S. P. Boten“ versprochen aber noch nicht geliefert sind, so ersuchen wir die werthe Redaktion, uns ein wenig Raum zu gewähren, damit wir unsererseits die Sache ein wenig beleuchten und der werthe Leser sich ein Urteil bilden kann.

Nehmen wir an, beide Kandidaten seien Ehrenmänner, was der „St. P. Boten“ auch wohl zugibt, so ist uns das Bemd immer näher wie der Rock, wären schlechte Patrioten, wenn wir einen Mann, der in unserer Mitte lebt, unsere Verhältnisse kennt, und dem wir persönlich unsere Anliegen vortragen können, nicht den Vorzug geben würden. Daß der Doktor auch ein gewiegter, einflussreicher Volksvertreter in der Legislatur ist, hat er uns bewiesen, indem er von unserer Provinzialregierung, größere Summen Geldes bewilligt erhielt für Wege, Brücken und andere öffentliche Verbesserungen, wie irgend ein anderes Mitglied der letzten Legislatur. Der „St. P. Boten“ scheint das auch bestätigen zu wollen, indem derselbe darauf hinweist, daß seine Kollegen ehrgeizige Pläne schmiedeten, um den Doktor nach Ottawa ins Parlament abzuschieben, doch nur, weil derselbe großen Einfluß hat; etwas anderes kann doch nicht vorliegen.

Von bestunterrichteter Seite wird uns versichert, daß die Vermutungen des „St. P. Boten“, die auf Obiges bezug nehmen, ganz hinfällig sind; wir wollen darum nicht länger dabei verweilen und, die Bemerkungen des „St. P. Boten“ bezüglich der Wahlkosten eben streifend, erklären wir unsere Ansicht dahin lautend, daß das Geld sehr gut angelegt ist, denn an die Wahl des Doktors wird wohl kaum jemand zweifeln.

Um nun der Sache ganz gerecht zu werden, ohne Vorurteil, wollen wir die Sache von der andern Seite auch ein wenig beleuchten und kann der geehrte Leserkreis des „St. P. Boten“ das Urteil selbst fällen.

Wir müssen leider bekennen, daß unser jetziger Vertreter, Hr. Adams, bis dahier so wenig für unseren Bezirk getan hat, daß er kaum verlangen kann, daß wir ihn auf weitere unterstützen. Wir fragen auch, wie kann ein Mann unsere Bedürfnisse kennen, wenn er nicht in seinem Bezirk, sondern vierhundert Meilen entfernt wohnt und uns alle Schaltjahre einmal flüchtig besucht? Daß dem so ist, hat Hr. Adams in seiner am letzten Montag in Quill Lake gehaltene Rede selbst erklärt, indem er sagte, „Seit meinem letzten Hiersein vor zwei Jahren“ u. s. w. Hätte